

Das Knopf ABC

Accessoire. Accessoires setzen Akzente. Knöpfe als Accessoires setzen Highlights und bringen Individualität.

Bekleidung. Durch die Erfindung des Knopfloches veränderte sich die Mode.

Chemie. Auch die Entwicklung der Chemie verhalf den Knöpfen zu üppiger Farbenpracht.

Design. Kreativität auf kleinstem Raum ist Design am Knopf.

Echt. Alle Materialien sind heute künstlich herstellbar, doch wirklich kostbar sind nach wie vor Echt-Perlmutter, Echt-Leder sowie Echt-Horn.

Farbe. Jeder Knopf wird von Hand gefärbt, dazu die Farbe mit geübtem Auge exakt auf das Basismaterial abgestimmt.

Gummi. Auch dieses Material hat Einzug in die Knopf-Welt gefunden.

Handel. Knöpfe sind in vielen Fachabteilungen zu finden. Für die interessantesten gibt es jedoch spezielle Knopfboutiquen.

Imitat. Geringere Produktionskosten und daher kleine Preise machen sie zum unentbehrlichen Bestandteil unserer Kleidung.

Jahrhundert. Das üppigste Jahrhundert für Knöpfe war das 18. Jahrhundert.

Kunststoff. Kunststoff revolutionierte die Knopfproduktion.

Ligne. Ein englisches Knopfmaß, bei dem ein Herrenknopf 22 Lignes misst.

Muster. Für jede Knopfserie wird zunächst ein Muster erstellt.

Natur. Naturmaterialien sind heute aufgrund der Nachhaltigkeit besonders gefragt.

Ösen. Haken und Ösen halten Leib und Seele zusammen. Und Ösenknöpfe runden elegante Kleidung adäquat ab.

Preis. Knöpfe können zwischen 3 Cent und 5 Euro kosten.

Qualität. Qualität ist die Basis für Knöpfe, denn sie müssen modernen Pflegevorschriften standhalten, dürfen nicht abfärben und auch nicht brechen.

Rund. Ein Knopf ist in der Regel rund. Doch der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt und so können Knöpfe auch schon mal quadratisch oder von ganz bizarren Formen sein.

Stoff. Die Stoffart und Qualität beeinflussen die Wahl des Knopfes.

Trends. Wie überall gibt es auch bei Knöpfen Trends, die es jede Saison aufs Neue zu entdecken gilt.

Unikatcharakter. Solche Knöpfe sind äußerst wertvoll und verstärken die Individualität des Trägers.

Verschluss. Knöpfe, Schnallen, Schließen, Drucker, Bänder... Vielseitig wie die Verschlüsse ist auch ihre Produktion mit neuen Materialien und neuem Design.

Wohnen. Knöpfe spielen heute auch im kreativen Wohnbereich eine wichtige Rolle. Als Dekor an Kissen und Bettwäsche werden sie zu raffinierten Blickfängen.

X-beliebige Knöpfe sind bei hochwertiger Mode nicht gefragt.

Yves Saint Laurent schwört auf besonders schöne Knöpfe mit seinem Logo.

Zierteil. Jeder Verschluss ist nicht nur zum Schließen da, er ist gleichzeitig immer auch Zierde.



Die Geschichte der Knöpfe

Was hält den Mantel der Geschichte zusammen? Knöpfe natürlich!



Waren es zunächst runde oder längliche einfache Teile aus Holz und Knochen, die die Kleidung der Steinzeitmenschen verzierten, kamen später Metall und Edelsteine hinzu.

In vorchristlicher Zeit hielten Griechen und Römer ihre Umhänge bereits mit knopfverzierten Spangen zusammen. Die Kreuzfahrer des 12. und 13. Jahrhunderts genossen höchstes Ansehen, wenn sie Knöpfe aus dem Nahen Osten mitbrachten, die jedoch immer nur als Schmuck verwandt wurden. Erst im 14. Jahrhundert, nach der Erfindung des Knopfloches, wurde der Knopf ein Gebrauchsgegenstand. In der Renaissance schließlich benutzte man Knöpfe wieder als modisches Accessoire. Die farbenprächtigen Jacken der Männer wurden mit Knöpfen „geschmückt“.

Funktionelle Knöpfe waren bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ausschließlich Männern vorbehalten. Eine Ära von Glanz und Glamour - denn Knöpfe verrieten den sozialen Rang ihrer Träger.

Wer etwas auf sich hielt, trug dementsprechend Knöpfe aus Gold und Silber mit Edelsteinen, die von Künstlern entworfen waren und von Knopfmachern hergestellt.

Das goldene Zeitalter war jedoch das 17. und 18. Jahrhundert. Louis XIV., der Sonnenkönig, setzte neue Standards im Knopfbereich. Funktionell und äußerst dekorativ hielten und schmückten sie Westen ebenso wie die breiten Revers der Mäntel. Häufig waren sie aus kostbaren Metallen und mit Edelsteinen besetzt. Modelle aus dem gleichen Stoff wie das Kleidungsstück waren zusätzlich mit Spitze und Stickerei verziert. Auch Katharina die Große in Russland liebte Knöpfe in reichster Verzierung für die großen Roben. Die Knopfherstellung in allen europäischen Ländern erlebte während dieser Zeitspanne ihren höchsten Aufschwung: berühmte Künstler wie Watteau und Boucher, aber auch Porzellanhersteller aus Meissen, Limoges und Staffordshire kreierten Knöpfe. Glas und Emaille imitierten häufig Halbedelsteine und Rheinkiesel ersetzten Diamanten, um den höfischen Glanz widerzuspiegeln.

Mit der industriellen Revolution begann die Massenproduktion der Knöpfe. Englische Gusseisenmacher bohrten geschickt Löcher in die Formen und kurbelten so eine echte Massenproduktion der Knöpfe an, speziell für Uniformen. Diese Handwerker waren so wichtig, dass sie nicht auswandern durften. Dennoch gelang es einigen ausser Landes zu kommen und amerikanische Firmen bedienten sich dann des Know-hows.

Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts entdeckten die Pariser Modehäuser Knöpfe für Damenkleider. Auch Königin Victoria beeinflusste mit ihrem Stil die Mode ganzer Generationen. Nach dem Tod ihres Mannes trug sie ausschließlich Schwarz. Schwarz war für die nächsten 25 Jahre auch die Farbe ihrer Knöpfe. Als sie Kaiserin von Indien wurde, erschienen Paisley-Muster auf den Knöpfen. Ihre Ära war die der Bildknöpfe, die neue Opern, Romane, Theaterstücke ankündigten.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Silberknöpfe, oft mit einem Glaseinsatz beliebt. Und die 20er und 30er Jahre markieren das Jahrzehnt der Holzknöpfe, gefolgt vom ersten Kunststoffknopf aus Bakkalit.

Coco Chanel mit ihren berühmten üppigen Goldknöpfen an den Kostümen schrieb Knopfgeschichte, ebenso wie der Diorknopf, ein schlichtes Vierlochmodell, zum Inbegriff der Haute Couture wurde.

Ab 1950 geht es dann Schlag auf Schlag mit den Novitäten: Nylon am Bein bedeutet auch Nylon für den Knopf. Bast, Kork und Leder kommen ins Spiel. Glasknöpfe, ursprünglich in Deutschland erfunden, wurden während der 60er Jahre zu Millionen in die USA importiert. Gleichzeitig begann auch die Nachfrage nach dem pflegeleichteren Knopf, resistent gegen Waschmaschine und Trockner - eine neue Herausforderung für die Industrie.



Mit steigendem Umweltbewusstsein seit den 80ern beginnt die Rückbesinnung auf natürliche Materialien - Horn, Leder, Holz und die wiederentdeckte Steinnuss aus Ecuador sind bis heute die Favoriten.

Die Zeiten ändern sich, doch bis heute ist Qualität eine wichtige Eigenschaft in der Knopf-Mode: schließlich wird der Mantel der Geschichte auch in Zukunft von einem Knopf zusammengehalten.

Wie entsteht ein Knopf?

Auch bei den Knöpfen suchen Designer ständig nach neuen Trends, um topmodische Kreationen für jede neue Saison zu entwerfen. So werden die großen Modemetropolen besucht, aufkommende Entwicklungen beobachtet und die kommenden Tendenzen der Stoffhersteller eingehend studiert.

Diese Informationen dienen den Knopfdesignern als Basis für ihre kreativen Gestaltungen auf kleinstem Raum. So entstehen Zeichnungen und Skizzen, die später von Graveuren und Goldschmieden in erste Prototypen umgesetzt werden. Ein Metallkern - meist Messing - wird graviert, geprägt und gefräst. Aber auch auf Gips und Knetmasse wird zurückgegriffen, um feinste Linien auszuführen, wo die moderne Lasertechnik nicht eingesetzt werden kann. Nach diesen „Musterstücken“ werden dann die Knopfserien gefertigt.

Die Vielzahl der Materialien reicht von Naturprodukten wie Horn, Steinnuss, Perlmutter, Holz, Kokos bis hin zu Nylon, Acryl und verschiedenen anderen Kunststoffverbindungen, die teilweise Eigenentwicklungen der Hersteller sind. Die Durohorn-Palette von UNION KNOPF, die jede Saison um neue Farben und Produkte erweitert wird, zeigt wie über hundert verschiedene naturgetreue Optiken nachgestellt werden können.



Für die Bearbeitung des Knopfes gibt es generell zwei verschiedene Techniken. Harte Materialien wie Horn werden spanabhebend bearbeitet, das heißt das Grundrondell oder die Scheibe wird abgesägt oder ausgestanzt und von allen Seiten geschliffen, bis die gewünschte Form erreicht ist. Dann werden die Annählöcher eingebohrt und entgratet, damit der Annähfaden nicht durchscheuert. Um die Qualität der weichen handschmeichlerischen Form zu erzielen, werden die Knöpfe anschließend poliert. Dagegen werden Metall, Glas oder Kunststoffgranulate erhitzt und in Formen gegossen und später auch poliert.

Die Materialien können generell in alle gewünschten Töne eingefärbt werden. Andere Modelle kann man mit einer farbigen Lackschicht überziehen oder man klebt zwei verschiedene Komponenten zusammen.

So durchläuft ein guter Knopf im Durchschnitt 12 bis 15 verschiedene Arbeitsgänge, bevor er zum Annähen bereit ist.



Die einzelnen Produktionsschritte

Materialauswahl



„Rondelle“ erstellen



Bearbeitung des Rohlings bis zur endgültigen Knopfform



polieren und färben



Poliertrommel



Die kleine Knopfkunde

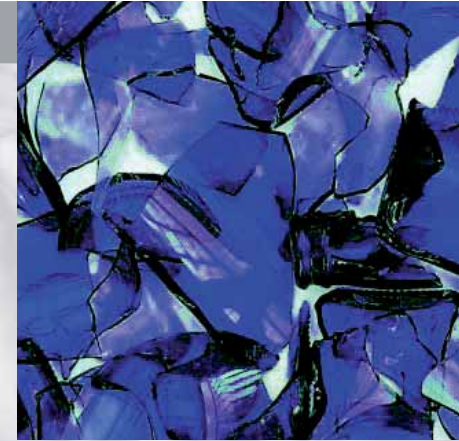
PERLMUTT

Neben dem Vorzug des besonderen Ausdrucks ist der Perlmutterknopf ein unverwüchtliches Naturprodukt und kann Jahrhunderte überdauern. Der Perlmutterknopf eignet sich besonders gut als Blusenknopf sowie auf leichten Stoffen und ist in vielen verschiedenen Farbtönen erhältlich.



GLAS

Glasknöpfe gibt es glatt oder geschliffen, mit gravierten Oberflächen, transparent, farbig oder bemalt. Sie sind vielseitig einzusetzen, weil sie mit den verschiedensten Stoffen harmonieren.



STEINNUSS

Die natürliche Maserung der Steinnuß gibt jedem Knopf eine individuelle Zeichnung und lässt sich beliebig einfärben. In der klassischen Drehform eignet er sich besonders als Blazer- oder Mantelknopf.



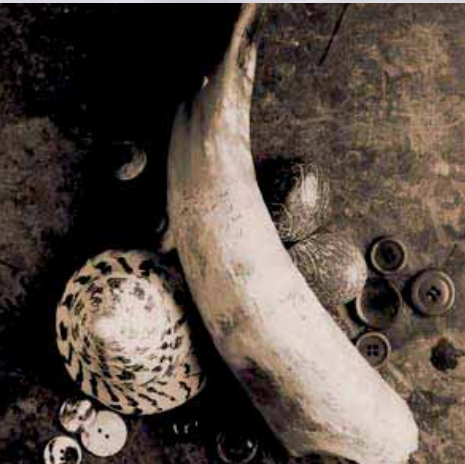
LEDER

Kaum ein Material verleiht Blazer, Mantel oder Anzug eine sportlichere Note als der Lederknopf. Besonders bekannt und beliebt ist der geflochtene Lederknopf, der sich in idealer Weise dem Country- oder Sportswear-Look anpasst.



HORN

Elegant und anspruchsvoll, aber auch sportlich gibt sich der Hornknopf. Der Hirschhornknopf ist ein beliebtes Accessoire in der Trachtenmode.



METALL

Der Metallknopf wird in Form gegossen, anschließend poliert, mattiert oder graviert. Ein Wappenknopf beispielsweise gibt dem dunkelblauen Blazer den maritimen Touch. Auch aus dem Jeans- und Sportswearbereich ist der Metallknopf nicht mehr wegzudenken.





Wie man einen Knopf annäht...

Knöpfe anzubringen ist gar nicht so schwer und geht auch ganz schnell, wenn man weiß wie .
Nicht jeder Knopf ist gleich. Wichtig ist: soll er halten, schließen oder dekorieren?



- **Annähen**

Bekanntlich haben Knöpfe zwei bis vier, manchmal auch mehr Annählöcher. Man nimmt einen doppelten Faden, um schneller zum Ziel zu kommen und sticht von unten durch den Stoff in eines der Knopflöcher. Dann führt man die Nadel von oben durch das nächste Loch in den Stoff wieder zurück und wiederholt diesen Prozess einige Male. Zum Schluss vernäht man den Faden auf der Rückseite des Stoffes. Bei dickeren Stoffen wird der Knopf beim Annähen etwas hoch gehalten. Um mehr Spielraum zwischen Knopf und Stoff zu haben werden die Annähfäden mit dem restlichen Faden umwickelt, so dass ein kleiner Stiel entsteht und abschließend wird auf der Rückseite des Stoffes vernäht. Bei Vier-Loch-Knöpfen dienen die Löcher für verschiedene Stichtoptiken. So kann der Faden in Form eines Kreuzes, eines Quadrats oder in zwei parallel liegenden Linien durch die Löcher geführt werden. Ein Nähgarn Ton-in-Ton oder in Kontrastfarbe setzt besondere Akzente. Für einen Ösenknopf näht man den Steg an bis der Knopf fest sitzt.

- **Ankleben**

Immer öfter werden Knöpfe zur Dekoration eingesetzt und brauchen nichts wirklich zusammen zu halten. Für diese Befestigungsmethode eignet sich das Ankleben mit doppelseitigem Klebeband oder auch mit Kontakt- oder Sekundenkleber. (Achtung: kann auch die Finger zusammenkleben!). Besonders Ösenknöpfe, bei denen die Öse mit einer Zange entfernt wird, eignen sich für dekorative Zwecke, da die Optik nicht durch Löcher unterbrochen wird.

- **Anbinden**

Die Annählöcher sollten besonders groß sein, um modische Bänder und Borten durchzuziehen. Dazu werden die Bänder an das Kleidungsstück genäht und dann durch den Knopf gezogen und mit einem Knoten oder einer dekorativen Schleife gebunden.



Knopfmaße • Ein durchschnittlicher Knopf ist 32' oder 26', dies entspricht circa 2 cm. In Bezug auf Knopfgrößen ist man von dem alten englischen Linienmaß abgekommen und misst heute in Zentimetern oder Millimetern.





Für jeden Geschmack der richtige Knopf

Authentischer Hüttenzauber!

So wird die Alpenwanderung zum besonderen Trachten-Feeling. Nähen Sie dazu unrunde, große Knöpfe aus Holz, Horn und Leder zwischen die bereits vorhandenen schlichten Trachtenknöpfe der Strickjacke. Dabei dienen sie lediglich dekorativen Aspekten und haben keinerlei funktionelle Aufgaben. Mischen Sie die Materialien sorgfältig, so dass auf einen Holzknopf ein Hornknopf folgt, auf einen Hornknopf ein Lederknopf und wiederholen Sie das ganze nochmals. Dadurch erhalten Sie einen ganz neuen Look, der nicht nur die Alpen verzaubert.

Variation:

Für einen absolut authentischen Trachten-Look verwenden Sie ausschließlich schöne Hornknöpfe und ersetzen Sie auch die bereits bestehenden Knöpfe. So wird das Trachtenbild noch mehr verstärkt.

